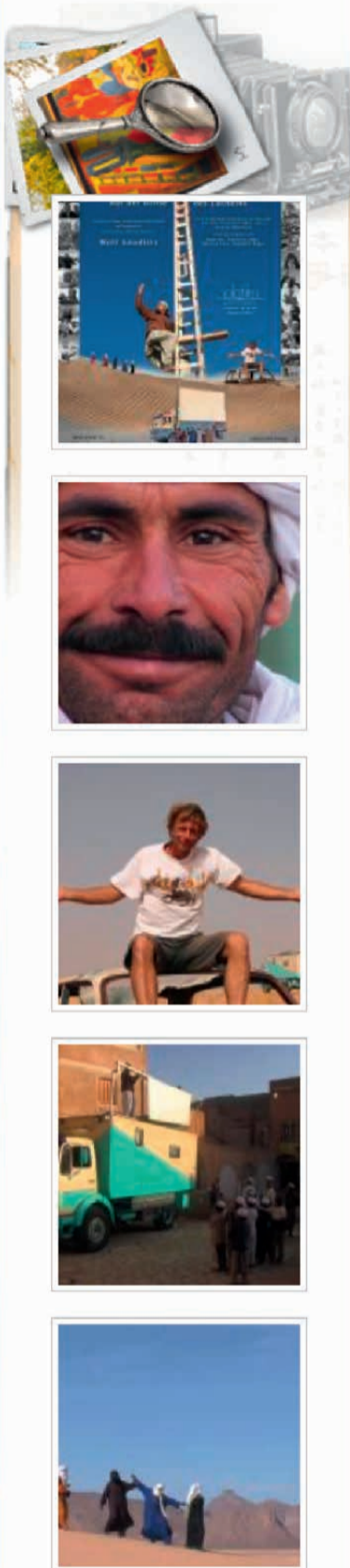


RSS-Feed abonnieren



AUF DER ACHSE DES LÄCHELNS: „SAHARA SALAAM“ VON WOLF GAUDLITZ

von Thomas Lochte, 25.05.2014

21.05.2014 bis 29.05.2014 / Breitwand Kino, Seefeld

Regisseur Wolf Gaudlitz hat sich vor kurzem das Etikett des Marktmechanismenverweigerers eingehandelt: Seine Filme gibt es zumeist nicht auf DVD, denn sie wollen vor allem das Kino, das sinnliche Schauen feiern – mit den seit 2001 bei mehreren Solo-Reisen in die nordwestafrikanischen Wüsten entstandenen Bildern für „Sahara Salaam – auf der Achse des Lächelns“, bis 29. Mai im Breitwand Seefeld zu sehen, zelebriert er geradezu diesen besonderen Blick.

Gaudlitz ist schon immer die nicht ausgetretenen Pfade gegangen. Hat Konventionen und Bindungen hinter sich gelassen, um seiner unstillbaren Neugierde als Mensch wie als Filmer zu folgen – so war das bei „Taxi Lisboa“ und bei „Palermo flüstert“, um nur einige bekanntere Beispiele zu nennen: Gaudlitz' Projekte waren immer Abenteuer mit ungewissem Ausgang, und am Ende stand manchmal die eigene Fast-Pleite, standen andererseits filmische Liebeserklärungen an Menschen, deren Geschichten er erzählte, intensive Hinwendungen an die Natur, an Länder und Städte – die Bedingungen, unter denen sie existierten. Wie ein Landvermesser mit maghrebinischer Erzählergabe näherte sich Wolf Gaudlitz diesen Objekten, kundig und doch mit staunender Offenheit.

Es ist war geradezu logisch, dass diese Grundhaltung ihn irgendwann (und spätestens seit den achtziger Jahren immer wieder) in die Wüste geführt hat: „Sahara Salaam“ ist nun die Zusammenfassung dieser (Selbst-)Erkundungsfahrten, die den bald 60-jährigen auf einem zum fahrenden Kino umgebauten Lkw durch Algerien, Tunesien, Mali, Niger und Burkina Faso führten. Gaudlitz wollte schauen und staunen und beobachten, was geschieht – keine einengenden Vorgaben oder Ziele, er war offenbar jedes Mal so lange unterwegs, wie das Geld reichte. Dass es womöglich Verpflichtungen in Europa gegeben haben könnte, die ihn zur Rückkehr zwingen – in „Sahara Salaam“ ist davon nichts zu spüren. Allenfalls fragt sich der Solo-Filmer vor laufender Kamera selber: „Was mache ich hier eigentlich, warum tue ich mir das alles an?“



Gaudlitz' Fahrten sind Reisen ins Ungewisse, sie führen zu Reflexionen der Sonne und zu Reflexionen der eigenen Existenz. Er setzt sich dem Zauber der Wüste aus, aber auch dem, was sie ihren „Gästen“ abverlangt: Die Harmonie der Bilder sage nichts über Entbehrungen, heißt es einmal sinngemäß in „Sahara Salaam“, da klingt ein wenig das Entgrenzende durch, das die Wüste eben auch mit sich bringt. Immer wieder streut der Regisseur Inserts ein, um innere Vorgänge auch dann noch sichtbar zu machen, wenn die Kamera nicht mehr ausreicht. Doch zumeist sind es betörende Bilder, die bei Gaudlitz „den Ton angeben“ (trotz der eigens zum Film komponierten Sahara-Symphonie): Sie werden von ihm entdeckt wie seltene Diamanten, allenfalls ein wenig zurechtgeschliffen, sprich inszeniert, wenn sie denn einmal aufgespürt sind: Farbenprächtig gewandete, tanzende Tuareg, die über eine Düne kommen; eine vom Wind über eine Geröllhalde getriebene Plastikflasche, deren Schicksal das Kamera-Auge so Anteilnehmend lange verfolgt, als gelte es, ein ganzes Schicksal zu erzählen. Ein Tee trinkender Tuareg wird zum lebenden Sinnbild der Ruhe, während hierzu kontrastierend eine Art Puffmutter im Hintergrund mit unsichtbaren Frauen gar nicht aufhören will, zu zetern. Und es geschehen „Wunder“, die es wohl nur in der Wüste gibt: Der liegengebliebene Truck wird gänzlich ohne Anlasser wieder flott gemacht...

Wolf Gaudlitz muss geahnt haben, dass ihm seine Fahrten in die Wüste solche einzigartigen Momente vor die Linse führen würden – er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, stets aufmerksam zu bleiben und diese festzuhalten. Jetzt, nach zwölf Jahren und etlichen Solo-Trips, teilt er all das Destillat des Geschauten und Erfahrenen mit denen, die ins Kino (und nur ins Kino!) kommen, um „Sahara Salaam“ zu sehen. Es lohnt sich auf jeden Fall.

„Sahara Salaam – auf der Achse des Lächelns“ läuft bis 29. Mai täglich im Kino Breitwand Seefeld – am Donnerstag, 29.5., um 19:30 Uhr in Anwesenheit des Regisseurs und mit afrikanischen Gästen.

www.wolfgaudlitz.de

ÜBER DEN AUTOR



Thomas Lochte (tlo)

ARTIKELSUICHE

Artikelthema

Region

Zeitraum

ANWENDEN

Auf der Suche nach einem bestimmten Artikel können Sie hier die Auswahl nach obigen Kriterien filtern.

ZUR ARTIKELÜBERSICHT

MONATSARCHIV

- [Mai 2014](#) (30)
- [April 2014](#) (35)
- [März 2014](#) (47)
- [Februar 2014](#) (39)
- [Januar 2014](#) (31)
- [Dezember 2013](#) (40)
- [November 2013](#) (40)
- [Oktober 2013](#) (40)
- [September 2013](#) (31)
- [August 2013](#) (27)
- [Juli 2013](#) (72)
- [Juni 2013](#) (36)
- [Mai 2013](#) (41)
- [April 2013](#) (52)
- [März 2013](#) (53)
- [Februar 2013](#) (36)
- [Januar 2013](#) (47)
- [Dezember 2012](#) (37)
- [November 2012](#) (44)
- [Oktober 2012](#) (29)
- [September 2012](#) (17)
- [August 2012](#) (22)
- [Juli 2012](#) (53)
- [Juni 2012](#) (9)
- [Mai 2012](#) (1)
- [April 2012](#) (5)
- [März 2012](#) (3)
- [Februar 2012](#) (1)
- [Januar 2012](#) (2)
- [Dezember 2011](#) (1)
- [November 2011](#) (1)



Die Kulturwelle⁵ ist unter Schirmherrschaft des Starnberger Fünf-Seen-Lands sta5.de